



Neues Bad in Uhingen

Fitness Beheiztes Becken im Freien lockt am Wochenende.

Uhingen. Am kommenden Samstag und Sonntag öffnet das Schwimmsportzentrum in der Uhlandstraße 5 in Uhingen von 10 Uhr bis 15 Uhr seine Pforten unter dem Motto „Jetzt geht's los“, obwohl die Rohbauarbeiten noch nicht ganz abgeschlossen sind. So haben die schwimmbegeisterten Bürger die Möglichkeit, das neu errichtete Freibad kennenzulernen und die Anlage zu testen. Das beheizte Schwimmbecken aus Edelstahl mit den Maßen 12,5 mal 4,5 Metern und einer Tiefe von zwei Metern hat eine professionelle Gegenstromanlage. Die Wassertemperatur liegt mit 17 Grad einiges unter den sommerlichen Werten, „aber das Eischwimmen wird immer beliebter und fördert die Gesundheit“, betont der Bauherr und Schwimmsportler Achim Gall zuversichtlich und freut sich auf seine Besucher. *kas*



Entlang des Hagenmark-Pfads bietet sich derzeit immer wieder ein Blick auf Auendorf.

Fotos: Brigitte Scheiffelle

Herbstliche Wanderung am Albrauf entlang

Freizeit Der Auendorfer Hagenmark-Pfad bietet derzeit ein herbstliches Vergnügen und Inspiration rund um die Hagebutte. *Von Brigitte Scheiffelle*

Milde Temperaturen locken Ende Oktober in die Natur und die Herbstsonne lässt das Laub vieler Buchen und Ahornbäume oberhalb von Auendorf gelb-gold strahlen. In dieser Landschaft sind daneben Wacholderheiden und eine Vielzahl von Wildrosen beheimatet, deren Sträucher im Herbst mit leuchtenden Hagebutten beladen sind. Aus ihnen wird in Auendorf seit über 150 Jahren das vitaminreiche Hagenmark hergestellt, wofür der Ort längst überregional bekannt ist.

Die Familienmitglieder ernten von 1300 Sträuchern die Früchte von Hand.

Weil im 19. Jahrhundert die Landwirtschaft oft als karge Existenzgrundlage diente, suchte man nach weiteren Möglichkeiten, das Einkommen zu verbessern. Laut Überlieferung ist die Hagenmarkproduktion der Witwe Anna Schneider zu verdanken. Sie ist die Urgroßmutter von Anneliese Kraus, geborene Rösch, deren Familie bis heute von 1300 Sträuchern die Früchte von Hand erntet. Die aber wachsen auf einem anderen Grundstück.

In der Dorfmitte verweisen kleine Hinweisschilder auf den zwei Kilometer langen Hagen-

mark-Pfad, der über Grundstücke der Gemeinde führt. Um dort hinzukommen, läuft man durch ein Wohngebiet und dann, etwas überraschend, nach links auf einem kleinen Pfad steil hinauf in den Wald. Da steht man dann als Wanderer und fragt sich erst einmal, ob der eingeschlagene Weg wohl richtig war oder gar privates Grundstück überquert wurde?

Für Bestätigung sorgt ein kleines Schild, das die weitere Richtung vorgibt und so läuft man durch raschelndes Laub auf dem Pfad entlang oberhalb der Talsohle. Schnell bietet sich ein schöner Blick auf das Dorf, auf die sich ins Tal ziehenden Hänge mit Wacholderheide und die ersten Hagebuttensträucher.

Bänke laden ein, sich dafür Zeit zu nehmen, den Blick zu genießen und ein bisschen über die Thementafeln nachzudenken. „Der Albrauf ist ein riesiger Rosengarten“, war auf einer Tafel zum Biotop zu lesen. Die Entdeckung von 20 unterschiedlichen Arten von Wildrosen kann am Albrauf durchaus zu einem Landschaftserlebnis werden.

Wildrosen gedeihen auf offenen Standorten am besten und von der Sorte „Wein-Rose“ ist zu lesen, dass deren Blätter bei feuchter Witterung nach reifen Äpfeln duften. Es geht um hakeförmige Stacheln oder um die weit verbreitete Hunds-Rose, die gerne Wald- und Straßenränder besiedelt. Schon die Universalgelehrte Hildegard von Bingen soll deren Rosenblätter als Heilmittel



Nur noch vereinzelt hängen derzeit die Hagebutten an den Sträuchern.

bei Augenleiden und bei Geschwüren empfohlen haben. Ihre Schalen setzte sie zur Behandlung von Erkältungskrankheiten, Rheuma oder bei Magen-Darm-Beschwerden ein.

Der Rückweg führt über einen ebenso steilen Wiesenweg hinunter und mündet auf einen asphaltierten Radweg. Von dort geht es geradeaus immer weiter bis zum Ausgangspunkt.

Die Blätter sind abgefallen

Nur vereinzelt zeigen sich hier noch Hagebutten an den Sträuchern, deren Blattwerk längst abgefallen ist. Der Rest dürfte schon im Gsälz gelandet oder von Vögeln geerntet worden sein. Und wer sich nicht bremsen kann, doch einmal zuzugreifen, dem

kratzen sich Dornen tief in die Haut. Der Gedanke, auch mal selbst Hagenmark herzustellen, verfliegt beim Austausch mit Anneliese Kraus über das Pflücken der Früchte, die mal spitzig, mal hart, mal schmierig, mal bollig sind. „Hagenmark ist keine Erdbeermarmelade“, betont sie und nach dem ersten Frost sei die Ernte noch schwieriger.

Bei Anneliese Kraus ist die Ernte in der Gefriere gelandet und wird, je nach Bedarf, frisch verarbeitet. Dafür sind mehrere Arbeitsgänge notwendig, wofür das Familienunternehmen mit ganz anderen Maschinen arbeitet, als sie in einem privaten Haushalt zu finden sind. Vom Pflücken bis zum Passieren ist es jedenfalls ein aufwendiger Weg.

Mäuse und ihre Spuren sind entfernt

Hygiene Kita in Deggingen wurde wegen Mäusekot geschlossen. Nach einer Reinigung könnte sie bald wieder öffnen.

Deggingen. „Die Mäuse und ihre Spuren wurden im Kindergarten St. Elisabeth entfernt“, teilte Julia Schneider, Leiterin vom Amt für Bildung und Familie, im Degginger Gemeinderat mit. Anfang Oktober wurde die Kita wegen der Entdeckung von Mäusekot geschlossen und alle Kinder aus fünf Gruppen mussten vorzeitig abgeholt werden.

Nach einer Begehung durch das Gesundheitsamt wurde die Betreuung von Kindern in den Räumen der Betreuungsstätte untersagt – wegen der möglichen Übertragung von Krankheitserregern durch Nagerkot. Denn aufgrund günstiger Umweltbedingungen sei mit einem erhöhten Infektionsrisiko durch das Hantavirus zu rechnen.

Die Beseitigung des Nagerbells gelte jedoch erst dann als abgeschlossen, wenn eine professionelle Reinigung durch eine Fachfirma erfolgt ist. Julia Schneider: „Wenn jeder Legestein umgedreht und gewaschen ist, erfolgt die Freigabe durch das Gesundheits- und Ordnungsamt.“

Die vorübergehende Betreuung der Kinder erfolgt im Kindergarten Kunterbunt und im Canisushaus. Die Gemeinde hofft darauf, dass die Räume im Kindergarten St. Elisabeth bis zum 11. November wieder genutzt werden können.

Gemeinderat Stefan Schidloch erkundigte sich nach den Kosten und dem Verursacher. Er verwies darauf, dass im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen „mehrere Wochen die Türen im Kindergarten offenstanden“. Wie Bürgermeister Markus Schweizer berichtete, wird „der Löwenanteil an der Gemeinde hängen bleiben“.

Täter oder Verursacher seien in diesem Fall schwer auszumachen und „wer soll dafür in Haftung genommen werden können?“, fragte Schweizer. Nach Auskunft der Kammerjäger sei es nie herauszufinden, „wie die Viecher hereinkamen“.

Brigitte Scheiffelle

Schmaus im Boßlerhaus

Gruibingen. Mit einem Schmanckerl warten die Naturfreunde am morgigen Freitag in ihrem Boßlerhaus auf „Herbstliches aus der Region“ heißt das Motto, und zu einem mehrgängigen Menü mit Produkten wie Birne, Kürbis, Käse, Wein gibt es Interessantes und nette Geschichten aus der Produktion, Ernte und Verarbeitung. Die erzählten Martin Köpf und Roland Seibold auf 777 Metern Höhe. Beginn 19 Uhr. Anmeldung erwünscht, info@naturfreunde-gp.de, Telefon (07164) 9150571.

Eschenbach feiert Martinimarkt

Eschenbach. Einmal im Jahr trifft sich Eschenbach am Stellackerplatz und feiert bis in die Dunkelheit hinein. Dann ist Martinsfest – Martinimarkt. Dieses Jahr fällt er auf den kommenden Samstag, 9. November, und das bunte Treiben auf dem Stellackerplatz in Eschenbach-Nord wird um 14 Uhr eröffnet. Da gibt es wie immer Angebote rund um Bastelarbeiten und Geschenkideen, dazu ein kulinarisches Angebot und Getränke. Für Speis und Trank sind die Vereine da, so der TSV und der Schützenverein, der Musikverein, die Motorradfreunde oder die DLRG, und darin spiegelt sich

auch die Verbundenheit mit Heiningen, sei es durch gemeinsame Vereine oder die Narrenzunft hinein. Dann ist Martinsfest – Martinimarkt. Dieses Jahr fällt er auf den kommenden Samstag, 9. November, und das bunte Treiben auf dem Stellackerplatz in Eschenbach-Nord wird um 14 Uhr eröffnet. Da gibt es wie immer Angebote rund um Bastelarbeiten und Geschenkideen, dazu ein kulinarisches Angebot und Getränke. Für Speis und Trank sind die Vereine da, so der TSV und der Schützenverein, der Musikverein, die Motorradfreunde oder die DLRG, und darin spiegelt sich

Nach Einbruch der Dunkelheit wird es gegen 17.30 Uhr spannend für Jung und Alt beim Laternenumzug für jedermann. Weiter unten in der Bahnhofstraße, zwischen Keplerstraße und Fußweg Zepplinstraße, gibt es gegen 17.50 Uhr das Martinsspiel mit Martinsreiter und Martinsfeuer, Ilse Hof liest die Martinslegende. Auf dem Stellackerplatz wird dann noch bis 21 Uhr gefeiert.

DER KLEINE AUGENBLICK



Grau in grau ist das Wetter auch für die Mondanbeterin von Herbert Häbich am Skulpturenpfad von Gammelshausen. Trüb sind die Aussichten, dass sich die aktuelle Mondsichel nachts über dem Blätterwald am Heubach zeigt. *Foto: js*

Green Deal in der Akademie

Bad Boll. „Green New Deal“ lautet ein großes Wort: Damit soll nichts weniger als eine ökologische Wende der Industriegesellschaft herbeigeführt werden. Die Evangelische Akademie Bad Boll blickt über Europa hinaus in die Welt: Beim Green New Deal gehe es nicht nur um Kompromisse, was die Lebensweise betrifft, sondern auch um Spannungsfelder in der Politik, in der Produktion und in den Beziehungen zwischen Nord und Süd. Was will die EU mit ihrem European Green Deal? Wie passt das in einen globalen Plan? Und wie kann die Bildungsarbeit dafür aussehen? Darüber

wird in einer Online-Veranstaltung am kommenden Mittwoch, 13. November, von 17 bis 20 Uhr gesprochen und diskutiert. Professorin Miriam Lang von der Universität Quito (Ecuador) wird in das Thema einführen. Diskutiert wird in Lateinamerika der Vorschlag eines Ökosozialer Paktes des Südens. Ein Schritt in die richtige Richtung? Können Konzepte aus dem Globalen Süden in unsere Bildungsarbeit einfließen und den Blick weiten? Das fragt Studienleiter Professor Andres Musacchio die Mitwirkenden und das Publikum. Anmeldung auf der Webseite der Akademie Bad Boll.